

EMW vom 21.10.25

Nachdem T. Käppeli die Anwesenden begrüsst hat, findet eine kurze Vorstellungsrunde statt.

Erwartungen der anwesenden Eltern:

- Infos aus erster Hand
- Die Schule holt die Stimmung unter den Eltern ab
- Vernehmlassung bei den Eltern zu anstehenden Themen der Schule
- Änderungen zur Arbeitsweise im Riedtli
- Alle sollen von der EMW profitieren können
- Kommunikationspolitik bei Vorfällen im Schulalltag

Informationen aus der Schule

- Start im Brunnenhof:
Nach langer Vorbereitungszeit und einer anstrengenden Zügelei ist im Brunnenhof inzwischen mehr oder weniger Alltag eingelebt. Die Abläufe werden klarer, der Wechsel von der jahrgangs- zur Clusterstruktur pendelt sich ein. Erfreulich ist, dass während der ganzen Zeit Unterricht und Betreuung ohne wesentliche Abstriche funktioniert haben.
- Mittelschulvorbereitung:
Die MSV findet im Brunnenhof seit 01.10.25 am Mittwoch von 12:30 bis 14:30 Uhr statt.
Nach den neuen Richtlinien der Stadt sollen die Klassen nicht mehr grösser sein als 12 Schüler*innen. Als Aufnahmebedingungen gelten je die Noten 5 in Deutsch und Mathematik oder Empfehlungen von zwei Lehrpersonen.
Wir haben mit 43 S*S in vier Gruppen gestartet.
- Zweitäger:
- Die Tradition aus dem Riedtli, nach der wir einmal pro Jahr mit allen Klassen ein kleines zweitägiges Lager möglichst in der nahen Umgebung machen, haben wir in den Brunnenhof mitgenommen. Wir möchten damit den Team- und Klassengeist stärken.
- Tag der Offenen Tür mit der MKZ
Am 25. Oktober öffnen der Brunnenhof und die MKZ die Türen für die interessierte Bevölkerung. Bei den Vorbereitungen konnten die Jugendlichen Ideen einbringen und umsetzen.
- Coop
Mit dem Umzug haben wir auch eine neue Nachbarschaft, z.B. den Coop. Während des Unterrichts ist diese Versuchung natürlich kein Thema, doch über Mittag und zu Randzeiten, während der Freizeit der S*S wird der Coop von den Jugendlichen frequentiert, was bereits zu Unstimmigkeiten geführt hat. Die SL ist in Kontakt mit der Coop-Leitung, über Mittag gehen regelmässig Mitarbeitende der Schule auf einen Rundgang. In der Presse wurde die Situation im Coop aufgenommen und aus unserer Sicht ziemlich überspitzt formuliert. Wir arbeiten mit dem Coop zusammen, informieren die Eltern, wenn ihre Kinder betroffen sind und bleiben mit allen Beteiligten im Gespräch.

Handyregeln:

Mit dem Umzug in den Brunnenhof wurden die relativ liberalen Regeln aus dem Riedtli mit interessierten Eltern und S*S überarbeitet. Wir empfehlen den Jugendlichen ihr Smartphone morgens im Spind zu deponieren, kontrollieren können wir das aber nicht. Über Mittag gibt es einen klar definierten Raum, wo das Handy benutzt werden darf, danach muss das Gerät wieder unsichtbar versorgt werden. Auf Ausflügen, Exkursionen, Zweitägern oder in Lagern soll das Handy, wenn überhaupt, eine sehr kleine Rolle spielen. Diese neue Praxis wird von den Jugendlichen mehr oder weniger akzeptiert, Ausnahmen gibt es immer.

Die Eltern begrüßen mehrheitlich die neuen Regeln, sie berichten von Aussagen ihrer Söhne und Töchter, die ebenfalls zufrieden sind.

In der Diskussion wurde darüber gesprochen, dass Jugendliche über Mittag nach dem Essen das Schulareal verlassen, nicht zuletzt, um unbeaufsichtigt am Handy sein zu können. Das kommt sicher vor, doch die Schule bemüht sich, ein attraktives Programm anbieten zu können: Sport, Spiele, wechselnde Angebote in der Betreuung. Zudem scheint es Jugendliche zu geben, für die das Smartphone unterdessen nicht mehr eine so grosse Bedeutung hat wie dies vielleicht noch vor fünf Jahren der Fall war. Eltern haben zudem gehört, dass in Tests mit Hilfe des Handys gespickt wird. Auch das ist nicht völlig auszuschliessen, LP können in einer Klasse von 20 S*S nie eine total umfassende Kontrolle ausüben.

Clustermorgen:

Um den Zusammenhalt in der Schule, insbesondere in den Clustern zu fördern, führen wir in jedem Quintal einen Clustermorgen durch. In Zusammenarbeit mit interessierten S*S haben wir ein Jahresthema bestimmt (Kriminalität und Rechtsprechung) und bearbeiten dieses Thema nun regelmässig aus verschiedenen Werten. Einmal geht es um das Jugend- und Erwachsenenstrafrecht, einmal um die Bührlle-Sammlung, einmal hören wir Crime-Podcasts mit ungelösten Fällen und einmal suchen wir die Orte der Rechtsprechung in Zürich auf. Im zweiten Semester werden wiederum mit S*S das Thema für das SJ 26/27 bestimmen und bearbeiten.

Demokratie und Partizipation:

Um das Bewusstsein für Demokratie und Politik zu stärken, bereitet eine Gruppe von LP vor den Abstimmungswochenenden eine Vorlage mit interessierten S*S vor, um diese danach in der Woche vor dem Abstimmungswochenende in den Klassen zu präsentieren.

Bildschirmwelten:

«Bildschirmwelten» ist ein Präventionsprogramm für die erste Oberstufe. Es geht um den Umgang mit elektronischen Medien. Die LP führen in ihren Klassen Lektionen durch, mit einer Theaterpädagogin arbeiten die Jugendlichen danach weiter am Thema und schliesslich findet ein Elternabend statt, bei dem auch die S*S eine Rolle haben werden.

Anliegen der Elterndelegierten:

- Es wird angeregt darüber nachzudenken, ob der Elternrat ein Präsidium haben sollte.
- Eine weitere Idee, niederschwellige Begegnungsanlässe in der Schule für die Eltern zu organisieren, wurde geäußert. Der Apéro nach dem EA im Sommer wurde als sehr locker und niederschwellig erlebt.
- Wie könnten sich die Eltern thematisch enger austauschen, z.B. an einem «Elternstammtisch» ohne LP und SL? Hier wurde angefügt, dass dies ein relevantes Thema bedingen würde.

Die SL versteht das Anliegen der Eltern, sich unter sich zu treffen. Einen Raum dafür zur Verfügung zu stellen, wäre überhaupt kein Problem. Ideen, die in diesem Rahmen entstehen, können auch von der Schule aufgenommen werden, so fanden auf Initiative der Eltern auch schon Vorträge für Eltern in der Schule statt.

Herr Davatz nimmt das Anliegen an die Hand und wird zu einem ersten Treffen einladen.

Zürich, 24.11.25

G. Brandl